

Fol. Nr. 1211111 4

STATISTISCHE BERICHTE

Herausgeber: Statistisches Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes
mit der Führung der Statistik für Bundeszwecke beauftragt.

Arb.Nr. VIII/7/4

22. März 1950

Bevölkerungsstand am 31.12.1949 und Bevölkerungsentwicklung
im Jahre 1949.

Die Gesamtbevölkerung im Bundesgebiet betrug am 31.12.1949 47 943 800 Personen. Darunter befinden sich 250 000 Ausländer, die in Lagern lebten. Die Verteilung der Bevölkerung auf die einzelnen Länder zeigt die folgende Übersicht (in 1000):

L ä n d e r	Bevölkerung ohne Ausländer in Lagern	Ausländer in Lagern	Gesamt- Bevölkerung
1	2	3	4
Schleswig-Holstein	2 700,5	16,1	2 716,6
Hamburg	1 568,0	3,3	1 571,3
Niedersachsen	6 910,1	55,7	6 965,8
Nordrhein-Westfalen	13 072,5	22,5	13 095,0
Bremen	550,1	4,5	554,6
Hessen	4 339,8	5,5	4 345,3
Württemberg-Baden	3 890,1	42,6	3 932,7
Bayern	9 220,0	86,0	9 306,0
Rheinland-Pfalz	2 921,8	13,8	5 456,5
Baden	1 304,9		
Wttbg.-Hohenzollern ¹⁾	1 216,0		
Bundesgebiet	47 693,8	250,0	47 943,8
West-Berlin	2 098,6	--	2 098,6

Wie bereits an ~~anderer~~ Stelle auseinandergesetzt, bereitet es große Schwierigkeiten, neuere Bevölkerungszahlen festzustellen; diese tragen daher den Charakter von Schätzungen²⁾. In Bayern und Hessen, wo auch heute noch die Ergebnisse der Statistik der ausgegebenen Lebensmittelkarten für die Ermittlung der Bevölkerungszahl herangezogen werden, ist ihre Zuverlässigkeit durch die mit der fast vollständigen Aufhebung der Rationierung verbundene Gleichgültigkeit der Bevölkerung hinsichtlich des Bezuges der Lebensmittelkarten gesunken. Man hat sich hier dadurch geholfen, daß man die Abzüge, die früher zum Ausgleich

1) einschl. Kreis Lindau.

2) vgl. Wirtschaft und Statistik 1. Jg. Nr. Heft 4 S. 104.

von Doppelzählungen gemacht wurden, fortläßt; in Hessen wurde darüber hinaus ein Zuschlag von 25 000 Personen gemacht, der sich aus der Berücksichtigung des Geburtenüberschusses, der Heimkehrer und Einweisungen von Heimatvertriebenen ergab.

Die Zahl der Ausländer in Lagern in der französischen Zone wurde von den Besatzungsbehörden mit 13 800 angegeben. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß sich deren Zahl am 30.9.1949 auf 15 830 belief. Die im Statistischen Bericht VIII/7/3 für den September geschätzte Zahl von 25 000 Ausländern in Lagern war demnach zu hoch.

Trotz aller Mängel bei der Ermittlung neuerer Bevölkerungszahlen kann jedoch infolge der starken Bevölkerungsfluktuation nicht darauf verzichtet werden, in kurzen Abständen einen Überblick über die Veränderung der Bevölkerungszahl zu geben. Es wird angestrebt, bis zur nächsten Volkszählung, die voraussichtlich noch in diesem Jahre durchgeführt wird, die Voraussetzungen für eine einwandfreie Bevölkerungsfortschreibung in allen Ländern zu schaffen.

Bevölkerungsentwicklung im Jahre 1949

Die Veränderung der Bevölkerungszahl ist durch die natürliche Bevölkerungsentwicklung (Geburten und Sterbefälle) und durch die Wanderungsbewegung bedingt. Im Rahmen der Wanderungsbewegung fällt die Zahl der zurückgekehrten Kriegsgefangenen und Zivilarbeiter (Heimkehrer) besonders ins Gewicht. Sie ist daher in der folgenden Übersicht, die die Bevölkerungsentwicklung in den vier Vierteljahren des Jahres 1949 zeigt, gesondert ausgewiesen worden.

Die Zunahme der Bevölkerung ohne Ausländer in Lagern im Bundesgebiet im Jahre 1949 (in 1000 Personen)

1 9 4 9	Zunahme insges.	d a v o n		
		Geburten- überschuß	Heimkehrer ¹⁾	Wanderungs- gewinn ohne Heimkehrer
1. Vierteljahr	201	54	40	107
2. " "	204	88	65	51
3. " "	193	97	54	42
4. " "	247	72	120	55
1949	845	311	279	255

¹⁾ Heimkehrer der französischen Zone geschätzt.

Die Bevölkerung ohne Ausländer in Lagern hat im Jahre 1949 um 845 000 Personen zugenommen. Die größte Bevölkerungszunahme hat das 4. Vierteljahr gebracht. Die Zusammensetzung der Zunahme aus Geburtenüberschuß, Heimkehrern und dem Wanderungsgewinn (ohne Heimkehrer) läßt erkennen, dass die grosse Bevölkerungszunahme im 4. Vierteljahr durch die aussergewöhnlich hohe Zahl der Heimkehrer zu erklären ist. Der größte Teil dieser Heimkehrer kam aus der Sowjetunion. Die wechselnde Höhe des Geburtenüberschusses ist hauptsächlich jahreszeitlich bedingt.

Von großer Bedeutung ist auch das Bevölkerungswachstum durch den Überschuß der Zuwanderung über die Abwanderung. Der Wanderungsgewinn (ohne Heimkehrer), der hauptsächlich durch den Zugang von Heimatvertriebenen und von Personen aus der sowjetischen Besatzungszone und Berlin zustande kommt - leider ist es nicht möglich, die absolute GröÙe dieser beiden Komponenten anzugeben -, hat im Laufe des Jahres 1949 abgenommen. Während dieser im 1. Vierteljahr noch mehr als

100 000 Personen betrug, waren es im 4. Vierteljahr nur noch 55 000 Personen. Wegen der neuerlichen Überführung von Deutschen aus den unter polnischer Verwaltung stehenden deutschen Gebieten kann man annehmen, dass der Zugang von Heimatvertriebenen in der nächsten Zeit ansteigt. Die Zuwanderung aus der sowjetischen Zone und Berlin ist stark von den politischen Verhältnissen abhängig, sie wird jedoch auch von der Arbeitsmarktlage im Bundesgebiet beeinflusst.

Die Veränderung der Bevölkerung ohne Ausländer in Lagern in den einzelnen Ländern des Bundesgebietes und in West-Berlin im Jahre 1949 zeigt die folgende Übersicht:

Die Bevölkerungsveränderung in den Ländern des Bundesgebietes im Jahre 1949

L ä n d e r	Bevölkerung ohne Ausländer in Lagern			
	Stand am		Veränderung	
	31.12.1949	31.12.1948	im Jahre 1949	
	in 1 000		i. v. H.	
Schleswig-Holstein	2 700,5	2 716,8	- 16,3	- 0,6
Hamburg	1 568,0	1 518,9	+ 49,1	+ 3,2
Niedersachsen	6 910,1	6 805,4	+ 104,7	+ 1,5
Nordrhein-Westfalen	13 072,5	12 731,8	+ 340,7	+ 2,7
Bremen	550,1	528,9	+ 21,2	+ 4,0
Hessen	4 339,8	4 245,4	+ 94,4	+ 2,2
Wttbg.-Baden	3 890,1	3 834,1	+ 56,0	+ 1,5
Bayern	9 220,0	9 169,3	+ 50,7	+ 0,6
Rheinland-Pfalz	2 921,8	2 857,6	+ 64,2	+ 2,2
Baden	1 304,9	1 272,0	+ 32,9	+ 2,6
Wttbg.-Hohenzollern	1 216,0	1 167,7	+ 48,3	+ 4,1
Bundesgebiet	47 693,8	46 847,9	+ 845,9	+ 1,8
West-Berlin	2 098,6	2 086,3	+ 12,3	+ 0,6

Mit Ausnahme von Schleswig-Holstein hat die Bevölkerung in allen Ländern zugenommen. Die meisten Personen hat das Land Nordrhein-Westfalen aufgenommen. Die Bevölkerungsabnahme in Schleswig-Holstein ist z.T. auf die Umsiedlung von Heimatvertriebenen in die Länder der französischen Zone zurückzuführen. Die Umsiedlung, die im Juli 1949 begann, betraf in Schleswig-Holstein 15 166, in Niedersachsen 9 606 und in Bayern 8 021 Personen. Die relativ geringe Bevölkerungszunahme in Bayern wird ausserdem mit der erheblichen Auswanderung von Ausländern, die in Privatquartieren wohnten, begründet. Die relativ größte Zunahme hatten die Stadtstaaten Hamburg und Bremen und das Land Württemberg-Hohenzollern. Die grosse Anziehungskraft der Städte ist schon seit längerer Zeit zu beobachten und vor allem damit zu erklären, daß die Städte durch den Krieg die größte Bevölkerungsabnahme zu verzeichnen hatten und die früheren Einwohner zurückzukehren versuchen. Ausserdem war in den Städten im allgemeinen die Lage des Arbeitsmarktes etwas günstiger als auf dem Lande. Bei Württemberg-Hohenzollern ist zu berücksichtigen, daß dieses Land 26 752 der aus Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern in organisierten Transporten umgesiedelten Heimatvertriebenen aufgenommen hat.

Die Zahl der Ausländer in Lagern hat im Jahre 1949 weiterhin abgenommen, und zwar um rund 190 000 Personen. Das ist seit 1946 die größte jährliche Abnahme. Sie war bedingt durch die günstigen Auswanderungsmöglichkeiten, die den Displaced Persons im Jahre 1949 geboten wurden.